Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 10 (1884)

Heft: 37

Rubrik: [Rägel und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spiegelberg, ich kenne dir!

iprach die "Wiener Deutsche Zeitung" und theilte der Welt mit, daß die Schweiz start von der Sholera infizirt sei; alle gegentheiligen Wehauptungen aber unter die Lügen zählen. Kun gut, lassen wir endlich den Mantelsalen, seien wir ehrlich und locken wir den Fremdling nicht mehr und geben wir zu, was zügugeden ist. Da doch die "D. Atg." schon Alles weiß, so verössentlichen wir run solgendes ofsizieles Communique:

"Auch dem verranntesten Optimisten mußte die in Zürich herrschende Vanit erkennbar werden, wenn er sich vorigen Sonntag dasselbst unschadute. Schon früh Morgens eisten, kaum mit dem Nothdürstigsten bestelbet, zuguten von trästigen jungen Männern nach dem Schlhöszli. Nach turzer Berathung wurde beschossen, der Auch aus der vervesteten Stadt über den Midis anzutreten. Troß entselsichem Regenwetter sieg und ketterte man vorwärts und wurde förmlich sied, als man kaum mehr die Kirchthärme sehen konste. Wie entselsichem Regenwetter sieg und ketterte man vorwärts und wurde förmlich siehe kalle der die Kirchthärme sehen konstelle sie stess gesunden muß ein Bolf sein, in welchem nicht einmal mehr die Rästligsten die seige Jurcht überwinden können! Kalücht vertusch ein Wort über solche Lügen!

Aber es kam noch besser und Wittag wurden die Raggons im Bahnhos som die Verschlich von Weibern und Wittag wurden die Wagen!

Aber es kam noch besser und Männern. Letztere schleppten das besanntlich dem Schweizer theuerste Gut, die Verseinssahnen, auf der Flucht mit; Erstere schienen sich nicht einmal Zeit zum Antseiden genommen zu haben, denn sie waren im weißen Neglige. Die selle Presse wuste nachtsch weiter! In einem durch seine gesunde Lage berühmten Orte, Namens Virwen sie waren im weißen ein langes in die Erde gegandenes Loch stilche Unt zusübrt, quartierte sich die Schaar vorläusig ein und es wurden. Besanzeichen zu der kirche unternommen wurde, welcher der heitigen Täcklia geweiht sein soll.

Rachdem Zürich auf diese Aut entwössert ist, muß ja der Gesundheitszustand ein schauberfaster sein. Täglich liest man denn

"Doktor med. so und so ist zurückgekehrt." Offenbar sind dies Aerzte, welche aus Mangel an Beschäftigung in's Ausland zogen, jest aber, — und wir erkennen dies lobend an! — ber bedrochten heimat ihre Dienste wieder weihen. Uebrigens braucht man blos eine Tour, — win man dies über haupt wagt — aus's Land zu machen. Da hangt das Obit in einer Fülle an ben Bäumen, wie sie kaum Zemand erlebte. Kein Wauder! Wer sollte wagen, Obst zu essen? Und ohne Zweisel sinden sich in den entvölkerten Ortschaften keine Hande mehr zum Obstpflücken.

Desonders schauberhaft sieht es in Basel. Wie einst die Fractien in der Wüste zur Schlange beteten, so richtet man in Basel einen Zeilich auf, der die Form eines Kameels haben soll. Es wird von diesen abergläubischen, vor Angli ganz kopslosen Leuten zu biesem Zweit eine sogenannte Kameelschefte veranstaltet. Die am längsten ausharren sollten, die Schulbrüder und Schwestern, haben auch bier, 22 an der Jahl, das Weite gestucht.

wunderweiter vertunftatet. Die am langten ausgarren soufen, die Schuldrudet und Schwestern, haben auch hier, 22 an der Zahl, das Weite gesucht. Bon Nargau melbet man, daß die neue Verfassung kaum angenommen wird, weil man nichts aus dieser Seuchezeit Entsprungenes haben will und dieser Verfassung auch die peinlichste Desinsektion die Krankheitskeime nicht benehmen fonnte.

benehmen könnte. Wer übrigens nicht blind ist, lese nur die Empsehlung der Kurorte im September zu reduzirten Preisen. Das genügt doch.

Auch Gens hat sich herauszulügen versucht und zwar in der nämlichen Minute, wo ein opfermuthiges Paar, Soßweiler und Sattiter, in Zürich einen Aufrus erlassen, den bedrängten Mietedgenossen daselbit zu Huste zu duste zu tommen. Es mangelt wahrscheinlich an Krankenwärtern, Todtengräbern ze Fait 400 eble Zürcher – es sei auch dies anerkannt! — gehen nächste Woches zu dieser Christenpsilicht per Extrazug — natürlich um Beunruhigung zu vermeiden Vergnügung zu genannt – nach Gens. Die Einweitung der Synagoge sindet zwei Tage vorher statt, damit auch Moses und die Propheten dabei sein können."

Bem dieß Situationsbild nicht genügt, dem ist nicht zu helfen!

👄 Europäische Weinlese. 🧇

Deutschland. Beginn der Lese. Gut ausgefallen; doch hängen verschiedene Trauben zu hoch.

Schweiz. Hier, wie gewöhnlich, nur - Essig.

Frankreich. Die Lese ist reich und gut, nur die Presse ist schlecht. Ungarn. Wir haben nichts gelesen, was uns von der Noth befreien

Spanien. Wein feurig. Gährung beginnt.

Russland. Während der Reise des Czaren wird das Lesen verboten. Italien. Klagen über zu starke Gährung in Folge der Fäule. Am meisten Klagen im Weinberge des Herrn.

🖛 An bekannte Adressen. 🤿

An den Czaren.

Der Nihilismus kennt keine Schranken, Doch dem Vernünftigen ist klar: Beginnt ein Kirchthurm stark zu wanken Sind rings die Häuser in Gefahr!

An den Madhi.

Diese Räuber! Diess Gesindel Träumet gar von Freiheitsschwindel! Für die Freiheit, für die Ehre Kämpft man nur in Englands Heere. An Courbet.

Poche nicht auf Eisenschiffe! Wag' nicht kecke Uebergriffe Andern Völkern blos zum Hohn! China springt dir nicht davon.

An Gordon.

Ob nun das End' vom Liede Nicht noch wie dieses wird: »Nach vielen Expeditionen Wird selbst er - expedirt?«

Starke Zumuthung.

Müller: Die Frangosen melben wieder von einem großen Siege an ber dinesischen Rufte. Bas fagen Gie bazu, herr Meier?

Meier: Je nun! Da werben bie Chinesen mahrscheinlich bas Gleiche von sich selbst berichten.

Müller: Das mare aber ftart!

Meier: Dho! Um Enbe haben die Chinesen boch Recht!

Müller: Das mare allerdings am ftartften!

Italiens, Gefundheitsbehörden. Ihr mußt die Quarantaine han, Sonst fonntet bie Cholera ihr erben. Die Geschäftsleute. Wir haben ihn gehabt, ben Wahn; Weg bamit - lieber fterben!

Sprichwörter und der italienische Minister Depretis.

Du hättest mit der Quarantain', wie's scheint, der Schweiz geschadet gern; Doch was geschah? Die Untreu' schlägt gar oft den eig'nen Herrn. Du schlossest ein die Cholera in's eigene Revier, Die Suppe, die ihr fein servirt den Schweizern, esset ihr. Wer Andern eine Grube gräbt, der purzelt selbst hinein, Den Du geschleudert auf die Schweiz, er fiel auf euch, der Stein. Füg', was Du selbst nicht gern erträgst, niemals den Andern zu; Dann lässt Dich ohne Quarantain' die Cholera in Ruh'. Vous l'avez voulu, George Dandin, vous l'avez voulu so Du hast Dir selber hinter's Ohr gesetzt den läst'gen Floh. Du hast die Cholera eingezäunt und ungalant gegrollt, Kein Grenznachbar nimmt Dir sie ab und wär' sie - unverzollt.

Die Auswanderung aus China ift in biefem Jahr ftarter als je. Die Regierung foll fich wenig darum gramen. Gie icheint vielmehr gu hoffen, baß bas Land nicht blos von den Gingebornen, sondern auch von den - Frangofen verlaffen merbe.

Die politische Reife der Schweiz.

Ich dacht', ich fei ein alter Anabe, Da sagte Bismard mir geschwind, Daß ich zu fein die Ehre habe : "Gin europäisch' Widelfind!"

Es ift eine allgemeine Thatfache, baß sich die Fürsten öfters besuchen. Wann werben aber endlich die Bolter auch einmal gu fich fommen?

Feufi. Rägel, händers au scho glase, 's ist doch au schüli!

Rägel. Jä, mas benn, fäged!

Be, 's ift en Redatter verrudt worde! Renfi.

Rei, mas Ihr nub faged! Bo mas benn au, febie! Rägel.

Ru, vo mas benn sunft als vo ber Liebi! Buffeber, er hat au fo Reuft. gwuffi Raben: Umores ober Liebhabereie, wieme uf buutich fait; igia 3. B. d' Salutifte Generalin!

(Die Sande über ben Ropf gusammenschlagend): Rei, ifch's mugli? Rägel. Und fit dem luegeter alli Salutifte fur Beiligi a, fur de Frang von

Uffifi und fur de Luther, jo fur be Spinoja und gar fur be Darwin!

D Chrut und Ruebli, lont be Dofter hole!